© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

daß sie beinahe ein monotones Plankton bildet. Sie liebt also brakisches oder ganz süßes Wasser. Das Überwiegen von jungen und der fast vollkommene Mangel von geschlechtlich entwickelten Exemplaren ist auffallend. Diesem Puncte, wie auch ihrer weiteren Verbreitung in Dalmatien und dem Zusammenhange der drei bisher bekannten Orte ihrer Ansiedelung, will ich bei der nächsten Gelegenheit meine Aufmerksamkeit schenken.

4. Wieder ein neues Anurophorinen-Genus.

(Vorläufige Mittheilung.)

Von Carl Börner.

Aus dem zoologischen Institut von Marburg i. Hessen.

(Mit 1 Figur.)

eingeg. 13. Juni 1902.

Unter den von mir in den Monaten März und April im südlichen Italien und Sizilien gesammelten Collembolen, von denen ich noch in diesem Jahre ausführliche Mittheilungen zu machen gedenke, befinden sich auch zahlreiche Individuen einer kleinen, *Isotoma*-ähnlichen Form, die ich unter Blumentöpfen im botanischen Garten von Palermo erbeutete. Eine genaue Untersuchung ergab, daß jene Art nahe mit dem kürzlich von V. Willem beschriebenen *Cryptopygus antarcticus* Willem[1] verwandt ist, was sich namentlich durch den Bau der 2 letzten Hinterleibssegmente kund giebt. Durch die starke Vergrößerung des Tergits des 5. Abdominalsegmentes ist das 6. Segment — wie bei *Cryptopygus* — stark verkürzt, so daß der After etwas ventralwärts verschoben ist; es besteht fast nur aus den 3 Afterpapillen. Durch die völlige Reduction der Intersegmente erweist sich unsere Form als Angehöriger der *Entomobryidae*, während die echte, unregelmäßige Körnelung des Chitins sie zu den *Achorutidae* stellen würde; das Postantennalorgan, die Gestalt der Antennen, der Bau der Klauen und des Empodialanhanges, ferner Tenaculum und Furca sind typisch *Isotoma*-, resp. *Tetracanthella*-ähnlich, so daß über seine systematische Stellung kein Zweifel aufkommen kann; weiter ordnet die primitive Gestalt des Ventraltubus und der Genitalorgane[2] dasselbe meinen *Anurophorinae* bei. Aber vor allen anderen Collembolen zeichnet es sich durch eine eigenthümliche Bildung auf dem

[1] Willem, V., Les Collemboles recueillis par l'Expédition antarctique belge. Ann. de la Soc. Entomol. de Belgique, t. XLV. 1901. p. 261, 262.

[2] Dieselben sind — wie bei *Anurophorus* Nic. — einfach schlauchförmig, ohne Seitenäste, auch im ausgewachsenen Zustande; es besitzen daher — wie es ja auch schon V. Willem ausgesprochen hat — die *Anurophorinae* C B. die einfachsten und wahrscheinlich relativ primitivsten Genitalorgane unter den Collembola.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Rücken des fünften Hinterleibsringes aus, die sehr an die Analdornen der *Achorutidae* und einiger *Anurophorinae* erinnert, diesen aber in keiner Weise homolog zu setzen ist. Diese Bildung hat einige Ähnlichkeit mit einer Krone und gewährt daher dem Thiere ein eigenartiges Aussehen: ein Complex von größeren, nach allen Seiten radial ausstrahlenden Randdornen, zwischen denen mehrere kleinere angeordnet sind (s. d. Figur). Wie das übrige Integument, sind auch diese Dornen unregelmäßig schwach granuliert.

Die angeführten Charactere, namentlich das Vorhandensein jener kronenartigen Bildung auf dem 5. Abdominaltergit, sowie die Körnelung des Integumentes, erfordern die Aufstellung einer neuen Gattung, die ich *Proctostephanus* gen. nov. nennen möchte.

Proctostephanus m. ist phylogenetisch namentlich durch die bereits betonte Granulation des Chitins von besonderer Wichtigkeit, da sie — als unzweifelhafte Anurophorine — gewissermaßen die Kluft zwischen den gekörnten Achorutiden und den gefelderten, resp. glatten Entomobryiden überbrückt. Durch diese Thatsache hat die Differenz in der Ausbildung der Chitinsculpturen zwischen diesen beiden Familien systematisch sehr an Bedeutung verloren, und es bleibt fortan der wichtigste Unterschied zwischen *Achorutidae* und *Entomobryidae* allein die normale Entwicklung oder die Reduction, resp. Fehlen der von V. Willem zuerst näher definierten Intersegmente.

Kronenartige Bildung auf dem Tergit des 5. Abdominalsegmentes, Seitenansicht. ⋊ ca. 600.

Diagnose der Gattung[3].

Cryptopygus-ähnlich, speciell in der Ausbildung der beiden letzten Hinterleibsringe. Antenne IV ohne Sinneskolben, III mit Sinnesstäbchen, wie sie typisch für *Anurophorus* sind. Frontalorgan (wie bei den meisten Entomobryiden und Sminthuriden) vorhanden. Empodialanhang vorhanden. Tenaculum und Furca *Isotoma*-ähnlich, Dens und Mucro nicht von einander abgegliedert. Analdornen fehlen. Tergit von Abdomen V mit einer kronenartigen, aus regelmäßig gruppierten, verschiedenartigen Höckern bestehenden Bildung. Integument deutlich, unregelmäßig gekörnt, nicht gefeldert.

---

[3] Unter Weglassung der für die *Anurophorinae* bekannten Charactere.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Proctostephanus Stuckeni n. g. n. sp.[4].

Antennen etwas kürzer als die Kopfdiagonale. 8 + 8 eucone Ommatidien. Postantennalorgan elliptisch, etwa 2—3 mal so lang wie 1 Ommendurchmesser, dicht hinter der Antennenwurzel stehend. Prothorax fast ganz häutig, ohne Borsten. Tarsus am distalen Ende mit 1 Keulenhaar. Klaue ohne Zähne. Empodialanhang in der basalen Hälfte mit einer schmalen Innen- und 2 noch schmäleren Außenlamellen; die distale Hälfte borstenförmig; so lang oder wenig kürzer als die Hälfte des Innenrandes der Klaue. Tenaculum mit 1 Borste an der vorderen Seite des Corpus. Mucro mit 2 Zähnen, Mucrodens halb so lang wie das Manubrium, ventral mit 1, dorsal mit 3 Borsten. Kronenartige Bildung auf Abdomen V mit 15—17 größeren randständigen und 10—14 inneren kleinen Dornen, von welch letzteren die hinteren die längsten sind. Am Kopfhinterrande und den Hinterrändern der Tergite von Thorax II bis Abdomen IV findet sich je 1 Reihe etwas längerer, anliegender, steifer Borsten, im Übrigen nehmen die Borsten am Hinterende des Körpers bedeutend an Länge zu, indem sie sich gleichzeitig ziemlich stark krümmen. An den Seiten der Abdominalsegmente und den Hüftgliedern der 3 Beinpaare bemerkt man jederseits je 1 längere, oft geknöpfte abstehende Borste (wie bei *Anurophorus* etc.).

Färbung im Leben gelblich-braungrau bis blaugrau, Pigment fleckig vertheilt. Die Thierchen laufen, aufgescheucht, lebhaft hin und her, springen aber nur selten; im Habitus durchaus *Isotoma*-ähnlich. Länge bis 1,8 mm. Botanischer Garten zu Palermo, unter Blumentöpfen, 5. IV. 1902.

Marburg, den 12. VI. 1902.

5. Vorläufige Mittheilungen über die Resultate der Untersuchungen am weiblichen Geschlechtsorgane des Hydrophilus piceus.

Von Franz Megušar, Wien.

eingeg. 13. Juni 1902.

Nachdem mich meine letzten, am weiblichen Geschlechtsorgane des *Hydrophilus piceus* angestellten genauen makroskopischen und mikroskopischen Untersuchungen zu geradezu überraschenden Resultaten geführt haben und mir die neuesten, von mir entdeckten Verhältnisse von einer sehr großen Bedeutung erscheinen, so erachte ich es für nothwendig, einige kurze Mittheilungen darüber zu machen,

---

[4] Meinem leider so früh und plötzlich verschiedenen einstigen Lehrer und väterlichen Freund, Herrn W. Stucken (Bremen), zu Ehren gewidmet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Börner Carl

Artikel/Article: Wieder ein neues Anurophorinen-Genus. 605-607